Hom. Il. 2,511-513

Titel	Ilias
Autor	Homer
Zeitangabe	7. Jh.v.Chr.
Originaltext	Οἱ δ' Ἀσπληδόνα ναῖον ἰδ' Ὀρχομενὸν Μινύειον, τῶν ἦρχ' Ἀσκάλαφος καὶ Ἰάλμενος υἱὲς Ἄρηος οὓς τέκεν Ἀστυόχη δόμῳ
Quelle	T. W. Allen, D. Monro, Homeri Ilias, Bd. 1.
Übersetzung	Die in Orchomenos wohnten, der Minyer Stadt, und Aspledon, Führte Askaphalos an und Jalmenos, Söhne des Ares, Aus der Astyoche Schoß:
Quelle der Übersetzung	H. Rupé, Homer: Ilias.
Kommentar	In diesem Teil des Schiffskataloges widmet sich der Verfasser den Minyern und den von ihnen gestellten Kontingenten. Die Minyer erscheinen hier als Besitzer der Poleis Orchomenos und Aspledon. Die Bedeutung der Minyer in historisch lichter Zeit ist keine herausragende mehr, so scheint auch diese Stelle zur Zeit ihrer Abfassung lediglich eine Reflexion historischer Verhältnisse zu sein. Als der Schiffskatalog entsteht, so nimmt E. Visser, Homers Katalog der Schiffe, 370-371 an, ist Orchomenos lediglich ein regional bedeutender Ort, der jedoch eine alte Tradition besitzt, welche der Stadt eine wichtige Bedeutung und eine von den Boiotern unabhängige Stellung einräumt. Eine Erklärung für den Machtverlust Orchomenos bietet Diod. 4,10,3-6, der berichtet, wie Herakles das Gebiet um die Stadt zerstört und die Königsburg niederbrennt, als Rache für die Taten der Minyer an den Thebanern, da letztere Amphitryon nach dessen Vertreibung aus Tiryns aufgenommen hatten (vgl. 4,18,7). Aspledon ist ein nicht weiter bedeutender Ort, welcher nach Strabon (9,2,41) später in Eudeielos umbenannt wird und nach Pausanias 9,38,9 vom Heros Aspledon, einem Sohn des Poseidon und der Mideia, gegründet worden sei. Askaphalos und Jalmenos sind hier die Anführer der Minyer vor Troia (vgl. auch 9,82), ersterer fällt schließlich durch die Hand des Deiphobos (13,518ff.) und Athene gelingt es schließlich nur mit Mühe, Ares von der Rache für seinen Sohn abzuhalten (15,110ff.).
Belegstellen	Thuk. 4,76,3; Diod. 4,10,3-6
Schlagwort	Siedlungsgeschichte
Geografische Zuordnung	Boiotien
Ethnische Gruppen	Minyer
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz